



*Liebe Mitglieder,
Freunde und Förderer
der Hospiz-Bewegung!*

Mit der Erstaussgabe von HOSPIZ BEWEGT wird ein lang gehegter Plan Wirklichkeit, nämlich unsere Mitglieder und Förderer regelmäßig, etwa 3-4 mal jährlich, mit aktuellen Nachrichten über die Hospiz-Arbeit in Lüdinghausen und Seppenrade auf dem Laufenden zu halten.

Dank einer Gruppe Ehrenamtlicher, die sich jetzt für die Erstaussgabe HOSPIZ BEWEGT stark gemacht hat und einiger Sponsoren, die uns redaktionell, gestalterisch sowie finanziell unterstützten, kommt HOSPIZ BEWEGT zu Ihnen.

Ihnen, liebe Leser, sind wir für eine Rückmeldung dankbar. Lassen Sie uns wissen, was in dieser Information noch ergänzt werden sollte. Oder wollen Sie selbst einen Beitrag für die nächste Ausgabe verfassen? Sie erreichen unsere Redaktion unter E-Mail: info@hospizbewegung-lh.de oder Tel. 0160 261 1171. Wir hoffen, dass diese Lektüre Ihr Interesse findet und Ihnen unsere Arbeit näher bringt.

*Viele Grüße senden Ihnen
Vorstand und Redaktionsteam*

**»Wir können
dem Leben nicht
mehr Tage geben,
aber den Tagen
mehr Leben.«**

*(Cicely Saunders, Gründerin des
1. Hospizes in London 1963)*

Neues Führungsteam bei der Hospiz-Bewegung

Vereint und doch getrennt – so sieht sich das Führungsteam der Hospiz-Bewegung. Elisabeth Tewes und Gisela Uhlenbrock gaben nach fast zehn Jahren Vorstandsarbeit den „Stab“ weiter.

Auf der jüngsten Mitgliederversammlung standen die Wahlen der stellvertretenden Vorsitzenden, der Schriftführerin und der Beisitzer an. Zur Nachfolgerin von Elisabeth Tewes wurde Margaretha Bertram gewählt, die bisherige kommissarische Schriftführerin Brigitte Heitmann wurde nun offiziell in dieser Funktion bestätigt. Nachfolgerinnen von Gisela Uhlenbrock wurden Susanne Havermeier und Kerstin Fröhlich.



Margarete Hake

Als Ansprechpartnerin für Begleitungen oder Auskünfte zur Hospizarbeit steht Frau Margarete Hake (Palliativ-Fachkraft und Koordinatorin) unter Mobil-Tel.: 0160 261 1171 zur Verfügung.

Sprechzeiten werden mittwochs von 9:00 bis 12:00 Uhr im Hakehaus, Wolfsberger Str. 9 angeboten, oder nach vorheriger telefonischer Absprache.

Die Beratung ist kostenfrei.

Die Führungsriege der Hospiz-Bewegung: Kerstin Fröhlich (v.l.), Dr. Oliver Kösters, Gisela Uhlenbrock, Brigitte Heitmann, Susanne Havermeier, Friedhelm Theveßen, Elisabeth Tewes, Margaretha Bertram, Astrid Voerste.

Verwaiste Eltern – Thema in der BegleiterInnen-Runde:

Im Rahmen der regelmäßigen Fortbildungsreihe für Begleiterinnen referierte Friedemann Wende, Lehrer an der Maximilian-Kolbe-Schule, Nordkirchen, Mitte August zum Thema „Verwaiste Eltern“.

Aus eigener Betroffenheit heraus schilderte Herr Wende die neue Lebenssituation von Eltern nach dem Verlust eines Kindes. Sehr anschaulich verdeutlichte er das „Aus den

Fugen geraten“ von Familien, die schwierige „neue“ Beziehung zwischen Mann und Frau und die Stellung der Geschwisterkinder in der Familie.

„Die unterschiedliche Art des Trauerns von Mann und Frau führt häufig zu Ehekonflikten und in vielen Fällen zur Scheidung.“, erklärte Friedemann Wende.

Deswegen bietet die Organisation „Verwaiste Eltern“ Hilfe an. Bei Einzel- und Gruppentreffen

werden Betroffenen Möglichkeiten aufgezeigt, den schwierigen neuen Weg zu finden und zu gehen.

Da der Vortrag bei den Zuhörern sehr viel Anklang fand, wird überlegt, Herrn Wende erneut einzuladen, damit er seine Erfahrungen einem größeren Publikum präsentieren kann.

**Mehr Infos unter:
www.verwaiste-eltern.com**



Das Trauerhauscafé-Team oben von links nach rechts: Ingrid Klockenkämper, Elisabeth Tewes, Kerstin Fröhlich, Inge Scior. Unten von links nach rechts: Angela Huch-Tenderich, Margaretha Bertram, Annette Eissing-Beine, es fehlt: Margarete Hake

Trauercafé – ein Ort der Begegnung im Hakehaus

Gemütlich ist es sonntags im Hakehaus, wenn das Trauercafé geöffnet hat. Eine offene Atmosphäre ist zu spüren, wenn die Gäste zusammensitzen. „Wir

stellen immer vier Tische bereit, aber die Menschen rücken schnell zusammen“ erzählt Elisabeth Tewes. Dieses Zusammenrücken scheint eine wichtige Erfahrung für die Gäste des Cafés zu sein: Zusammenrücken in der Trauer, um von dem Verlust eines nahen Menschen zu erzählen. Zusammenrücken auch in der Erfahrung, dass es andere Menschen gibt, denen es ähnlich geht. „In der Gruppe findet man Menschen, mit denen man die gleiche Wellenlänge hat“, schildert ein Gast seine Erfahrung „es ist dann so, als würde man einen schweren Rucksack ablegen, den man sonst mit sich schleppt.“ Das nimmt die Trauer nicht weg, aber die Erfahrung in der eigenen Trauer verstanden zu werden, ist eine wichtige Hilfe auf dem Weg durch die Dunkelheit der Seele. „Es ist wichtig, sich Raum und Zeit zu nehmen für die eigene Trauer“, ergänzt Angela Huch-Tenderich. Die Trauer hat eben keine festgelegten „Ablaufzeiten“. „Es gibt keine Patentrezepte, wir versuchen einfach nur, ein offenes Ohr zu haben.“

Seit September 2008 bietet die Hospiz-Bewegung das Trauercafé an jedem 4. Sonntag im Monat für Betroffene an. Hier darf geweint und gelacht, aber auch geschwiegen und erzählt werden. Jeder Trauernde ist herzlich willkommen und muss sich nicht unbedingt vorher anmelden.

+ + Aktuell! Palliativnetz wird geknüpft + +

Aus Hospizgruppen und verschiedenen Initiativen heraus hat sich im Kreis Coesfeld die Arbeitsgruppe „Dem Willen Sterbender gerecht werden“ mit dem Ziel gegründet, ein Palliativnetzwerk kreisweit zu knüpfen.

Alle an der Versorgung eines Patienten beteiligten Einrichtungen und Interessierte sollen hierin eingebunden werden, also Angehörige genauso wie z. B. Mediziner, Pflegedienste, Seelsorger, Krankenkassen und Physiotherapeuten. Menschen, gerade Patienten in ihrer letzten Lebensphase, sollen möglichst daheim im gewohnten Umfeld, ganzheitlich versorgt werden. Dies ist aber nur in einem „funktionierenden Miteinander“ aller Beteiligten möglich.



Friedhelm Theveßen (links), Vorsitzender der Hospiz-Bewegung und Martin Suschek (rechts) Leiter des Anna-Katharina-Hospizes in Dülmen, erläuterten der Presse die neuesten Entwicklungen (Foto WN)

Zur Förderung dieser überregionalen Zusammenarbeit ist vom Kreis Coesfeld und verschiedenen Stiftungen (der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, der Ludwig-Hesen-Stiftung und der Sparkasse Westmünsterland) eine Teilzeitstelle finanziert worden. Die Hospiz-Bewegung Lüdinhausem/Seppenrade und Martin

Suschek, stellvertretend für diese Initiative, sind optimistisch, dass die Entwicklung eines Netzwerkes zum 1.10.2009 mit der Einstellung einer Fachkraft in Lüdinhausem anlaufen kann. Über weitere Entwicklungen werden wir in der Lokalpresse und in HOSPIZ BEWEGT berichten.

Palliativmedizin bedeutet, dass Schwerstkranken ein schmerzfreies und würdiges Leben ermöglicht werden soll. Das Befinden und die Wünsche des Patienten stehen im Vordergrund der Versorgung.

Terminkalender 2009/2010

Mo., 21. Sep. 09, 19:30 Uhr

„Wer bin ich ohne dich?“

Referent: Norbert Mucksch, Dipl. Theologe und Sozialarbeiter, Familienbildungsstätte, Mühlenstraße 29

So., 27. Sep. 09, 15:00 Uhr

Trauercafé

Hakehaus, Wolfsbergerstr. 9

Fr., 09. Okt. 09, 18:00 Uhr

Ökumenischer Erinnerungsgottesdienst

im Meditationsraum, Ludgerushaus, Neustr. 20

So., 25. Okt. 09, 15:00 Uhr

Trauercafé

Mo., 26. Okt. 09, 19:30 Uhr

Treffen der ehrenamtlichen Mitarbeiter

Sa., 07. Nov. 09,

10:00 –17:00 Uhr

Tagesseminar: Focussing

Referentin: Marianne Winter-Blohm

Mo., 16. Nov. 09, 19:30 Uhr

Logotherapie in der Begleitung

Referent: Manfred Hillmann, Dipl. Sozialpädagoge mit logotherapeutischer Zusatzqualifikation

So., 22. Nov. 09, 15:00 Uhr

Trauercafé

Mo., 14. Dez. 09, 19:30 Uhr

Adventsfeier für ehrenamtlich Tätige

So., 27. Nov. 09, 15:00 Uhr

Trauercafé

Mo., 18. Jan. 2010, 19:30 Uhr

BegleiterInnentreffen / Jahresrückblick / Planung

Hakehaus, Wolfsbergerstr. 9

Mo., Feb. 2010, 19:30 Uhr

Thema Patientenverfügung/ Termin noch in Planung

Familienbildungsstätte, Mühlenstr. 29